

DER TANZ AUF DEM TISCH

Oberalbener Auswanderermuseum feiert zehnjähriges Bestehen mit Jazz-Brunch – Überwältigender Zuspruch

VON UNSERER MITARBEITERIN
FRIEDERIKE TRIPPEN

► Gerade einmal 300 Menschen leben in Oberalben zusammen mit dem Vortort Mayweilerhof. Doch am vergangenen Sonntag verdoppelte sich dort die Zahl der Menschen beinahe. Die Parkplätze waren überfüllt und in den Straßen rund um das Auswanderermuseum gab es wegen der vielen parkenden Autos kaum noch ein Durchkommen. Denn in Oberalben gab es Grund zum Feiern: Das Auswanderermuseum feierte seinen zehnten Geburtstag. Und es gratulierte unter anderem die „Schnapka Connection“, die mit schwungvoller Musik zwischen 300 und 400 Füße zum Tanzen brachte.

Zur Gründung des Auswanderermuseums in Oberalben kam es ursprünglich, weil das Gebäude damals abgerissen werden sollte. „Etwas Sinnvolles musste her, damit das Gebäude erhalten bleiben konnte“, erklärte Ortsbürgermeister Ekkehard Werner. „So kamen wir auf die Idee, hier ein Auswanderermuseum einzurichten.“ Inzwischen gehört das Museum als fester Bestandteil des Dorfes zum Gesellschaftsleben dazu und wird für verschiedene Zwecke genutzt. Immer am ersten Wochenende im November findet im Museum ein Fest statt, und



Die „Schnapka Connection“ brachte Stimmung ins Auswanderermuseum.

—FOTO: WES

auch dieses Mal freute sich Werner wieder über einen überwältigenden Zuschauerzuspruch. Seine Frau, Hei-

drun Werner, ist Vorsitzende des Fördervereins Auswanderermuseum Oberalben. Mit mehreren ehrenamtlichen

Mitgliedern zusammen hatten die beiden alle Hände voll zu tun.

Während die Erwachsenen sich von

anspruchsvoller Jazzmusik verwöhnen ließen, sahen sich die Kinder in einem Nebenraum Videofilme an. Gegen elf Uhr eröffnete die „Schnapka Connection“ ihren Jazz-Brunch. Mit gekonnten, virtuosen Solodarbietungen überzeugten Rolf-Dieter Schnapka aus Oberalben (Bass), Martin Preiser (Keyboards), Alf Schneider (Drums) und Helmut Engelhardt (Tenor-Saxophon) zunächst instrumental schnell von ihrem Können.

Der humorvolle Sänger Isaac S. Roosevelt brachte dann mit spritzigem Gesang und umwerfenden Showeinlagen die Stimmung auf Hochtouren. Sei es, dass er mit extrem hohen Kreischönen überraschte, sei es, dass er sich über den Tisch tanzend auf die Empore schwang und das Publikum mitsingen ließ.

Doch auch diese Stimmung war noch zu steigern: Schon mit ihrem ersten Augenaufschlag und ihrer ersten gesungenen Silbe gewann Anne Mathieu alle Herzen für sich. Obwohl sie kurzfristig für eine andere Sängerin eingesprungen war, harmonierten die Musiker hervorragend miteinander. Neben gefühlvollen Duetten der beiden Vokalistinnen sorgten bekannte Titel wie „Stand by me“ oder „Simply the best“ dafür, dass die Gäste begeistert mitsangen, klatschten und tanzten.